Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 563. | Redaktion Jos. Gruuau. | Mittwoch, 15. Oktober 1913. (Theresia.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | **40. Jahrgang.**

sc. Kredit und Barverkehr im Mittelstand.

Die Besserung der Kredit- und Zahlungsverhältnisse im Mittelstand wird von den beteiligten Kreisen mit großer Energie betrieben. Die gemeinnützigen Rabattsparvereine haben auf dem Gebiete der Bekämpfung des Borgunwesens zwar wesentliches geleistet, jedoch ist ihre Wirkung in der Hauptsache auf die Lebensmittelbranche beschränkt geblieben. Speziell das Handwerk leidet nach wie vor stark unter dem Borgunwesen. Die Diskontierung von Buchforderungen ist an sich ja nicht geeignet, das Borgunwesen als solches zu bekämpfen, sondern kommt zur Beseitigung der Folgen des Borgsystems nur in beschränktem Umfang und unter ganz bestimmten Voraussetzungen in Betracht. Einheitliche Zahlungsbedingungen mit Gewährung von Skonto, vorgeschrieben durch die Organisation und auf den Rechnungen als solche gekennzeichnet, versprechen schon eher Erfolg.

Die Versuche, die man mit gemeinsamen Rechnungsversandstellen gemacht hat, indem die Angehörigen des Mittelstandes ihre Rechnungen durch eine Zentrale verschicken lassen, haben insofern günstig gewirkt, als diese „amtliche" Versendung der Rechnungen zu raschern Zahlungen veranlaßte. Die psychologische Wirkung ist die, daß man mit einem „Mittelstandsamt" nichts zu tun haben will. Sehr gut sind die mit den Einziehungsämtern gemachten Erfahrungen. Der Weg ist der, daß die Forderungen von dem Mittelstand an das Einziehungsamt übergeben werden, das dann die Beitreibung übernimmt. In einigen Orten werden allgemein die Forderungen auf diese Weise eingezogen, so daß eine neue Zahlungsmethode, die für den Schuldner bequem ist, sich einbürgert. In andern Orten werden nur die Forderungen dem Einziehungsamt überwiesen, die von dem Gläubiger nicht eingebracht werden konnten. Vielfach haben schon die ersten Mahnungen des Einziehungsamts Erfolg. Meinungsverschiedenheiten herrschen allerdings noch über die innere Organisation der Einziehungsämter, z. B. ob die Abtretung der Forderungen auf dem Wege der Zession oder der Vollmacht erfolgen soll. Manche Einziehungsämter haben Schwierigkeiten bekommen hinsichtlich der Vertretung der Forderungen vor Gericht. Hier praktische Wege zu finden, wird Aufgabe der Mittelstandsorganisationen sein. Vor allem ist Wert darauf zu legen, daß die Einziehungsämter nur als Mittel zum Zweck aufzufassen sind, eben als Einrichtungen der Berufsorganisationen.

Die Kapitalbeschaffung für den Mittelstand ist die weitere wichtige Frage. Die Hauptaufgabe wird immer den Kreditgenossenschaften zufallen. Leider wird diesen vom Mittelstand noch lange nicht die genügende Aufmerksamkeit zugewandt. Für die Kreditgenossenschaften kommt es aber in erster Linie auf das Flüssigmachen von Kapital an. Die Spareinlagen bilden sicher ein wesentliches Mittel, aber sie reichen nicht aus. Der Reichsdeutsche Mittelstandsverband erstrebt die Bereitstellung eines kleinen Teiles der Einlagen der Sparkassen für den Mittelstand. Da die Sparkassen sich über die Kreditfähigkeit des einzelnen Mittelständlers nicht so gut unterrichten können, wäre der einzuschlagende Weg vielleicht der, daß die Sparkasse den Kreditgenossenschaften ihre Gelder anvertraut und diese die Weitervermittlung des Kredits übernehmen. Ein ähnlicher Weg ist ja heute z. B. auch bei der Preußenkasse üblich. Die Besserung des Realkredits wird heute schon durch die sogenannten Zweiten Hypotheken aus dem Hypothekenfonds der Städte angestrebt. Es wird die Frage zu prüfen sein, inwieweit die Landesbanken, die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten dem Mittelstand Kapital zur Verfügung stellen können, ferner die der Errichtung von Pfandbriefämtern. Sodann wird der Frage der Entschuldung des städtischen Grundbesitzes Aufmerksamkeit zuzuwenden sein.

Diese ganzen Probleme sind mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Anderseits würde eine möglichst befriedigende Lösung derselben für den Mittelstand von größtem Segen werden.

Deutschland.

Berlin, 14. Oktober.

Auf dem Centrums-Parteitag in Koblenz kamen auch die bekannten Quertreiberien zur Sprache.

Abg. Marx bezeichnete es als schwere Gefahr für die Partei daß von gewisser Seite systematisch das Vertrauen zum Centrum und zu seinen Führern zu untergraben versucht werde. Er wies schlagend nach, daß dieses in unverantwortlicher Weise von den Quertreiberblättern Katholisches Deutschland, Oesterreichs katholisches Sonntagsblatt und Petrusblätter geschehe. Recht und Pflicht der Führer sei es, dieses für die Partei verhängnisvolle Treiben mit allem Nachdruck zurückzuweisen. Setzen die bezeichneten Blätter ihr Treiben fort, dann sind wir am Anfang vom Ende; die Verantwortung tragen die, welche solche Dynamitbomben am Centrumsturm legen.

Abg. Trimborn schloß sich diesen von der gesamten Versammlung mit großem Beifall aufgenommenen Worten durchaus an. Wie er es in Wittlich getan hat, so äußerte er sich auch jetzt über seine in Köln im März gehaltene Rede über die Gewerkschafts-Enzyklika. Seine dort dargelegte Stellung sei in keiner Weise anfechtbar. Das habe man auch in Wittlich anerkannt, und auch Herr Pfarrer Wallich habe sich mit seinen Aufklärungen für völlig befriedigt erklärt. Trotzdem verlangten jetzt die Petrusblätter, daß ihm ein Mißtrauensvotum ausgesprochen werde. Er erkläre ausdrücklich, daß er auch in dieser Frage mit dem Abg. Marx durchaus solidarisch sei.

Auf einen aus der Versammlung gestellten Antrag wurde den Abgg. Trimborn und Marx für ihr Verhalten in dieser Angelegenheit einstimmig ein Vertrauensvotum gegeben.

Abg. Trimborn dankte für diese Vertrauenskundgebung.

Das wahre Gesicht der „Volksfürsorge". Die Leitung der neuen sozialdemokratischen Versicherungsunternehmung, der „Volksfürsorge", sowie die sozialdemokratische Presse bemühen sich andauernd weiter, die engen Beziehungen zwischen „Volksfürsorge" und Sozialdemokratie zu leugnen. Wirft nun allein schon der Umstand, daß die eigentlichen Träger der „Volksfürsorge" die sozialdemokratischen Gewerkschaften und Konsumvereine sind auf den wahren Charakter dieses Unternehmens ein bezeichnendes Licht, so ist nach dieser Richtung aus der neueren Zeit noch charakteristisch eine Bemerkung des „Vorwärts" (1913 Nr. 151) zu den Ausführungen des Vorstandes der „Volksfürsorge", Herrn von Elm, auf dem Genossenschaftstag des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, die lautet: Redner meint selbstredend nicht, daß es für ein Unternehmen eine Beleidigung sein könne, ein sozialdemokratisches zu sein . . ., besteht die Leitung der „Volksfürsorge" aus Sozialdemokraten, gehören ihr Sozialdemokraten als Mitglieder an und wird sie in sozialistischem Geiste geleitet, so kann sie das lediglich ehren". Die Agitatoren der „Volksfürsorge" und die sozialdemokratische Presse bestreiten ferner, daß bei der „Volksfürsorge" zusammenfließenden Sparkapitalien in den Dienst des sozialdemokratischen Klassenkampfes gestellt würden. Wie aber stimmt dazu ein Artikel des in Halle a. S. erscheinenden „Volksblattes" (1913, Nr. 166), der es geradezu als einen der wesentlichsten Zwecke der „Volksfürsorge" hinstellt, die Spargroschen der Arbeiter den Kampfaufgaben der Gewerkschaften dienstbar zu machen, und darum die „Proletarier" zur Unterstützung der „Volksfürsorge" auffordert?

---

* Leipzig, 14. Okt. Der Zar hat, wie aus Petersburg gedrahtet wird, den Großfürsten Kyrill Wladimirowitsch zu seinem Vertreter bei der Jahrhundertfeier der Schlacht bei Leipzig ernannt. Zur Teilnahme an der Feier ist eine Abordnung des Kosakenregiments der Kaiserlichen Leibwache mit ihrem Kommandeur, General Ponomareff, nach Leipzig abgereist.

Belgien.

Demonstrationen in Belgien.

)(Brüssel, 14. Okt. In allen größern Städten veranstalteten Liberale und Sozialdemokraten tumultarische Kundgebungen gegen das vom Ministerium eingebrachte Schulgesetz.

Frankreich.

Die französischen Freimaurer werden nun wohl den Präsidenten der Republik in Acht und Bann tun. Herr Poincare hütet sich im Vaterland streng, auf daß sein Fuß nicht an einen Kirchenstein stoße, und so zum öffentlichen Aergernis werde: Bei seinem Besuch in Spanien hat aber Poincare nun doch die Kirche besucht, vor der er in Frankreich zurückzuschrecken pflegte. Und nicht nur das: Er hat sich von einem Bischofe empfangen lassen, er nahm das Weihwasser entgegen und schlug ein Kreuz, wie es jeder fromme Katholik tut! Spanische Blätter berichten sogar etwas ausführlicher über den Rundgang durch die historische Kathedrale, der zwei Kniebeugungen des Präsidenten dort erforderte, wo das rote Licht die Aufbewahrung des Sanktissimus anzeigte. Der Präsident habe sich sehr andächtig verhalten und die Stimme sehr gedämpft usw. Es ist dieses Verhalten Poincares, auf dessen Geburtsschein „Katholik" steht, ja nicht das erste, was das Ausland anbetrifft, dann er hat in Rußland mit dem Zaren zusammen gebetet und von dem russischen Metropoliten Weihwasser entgegengenommen. Damals hatte Combes geschwiegen und Clemenceau verdiente noch das Geld als Vortragsreisender für sein zu gründendes Blatt. Jetzt aber sind beide „Wächter der Laienrepublik" auf dem Posten. Es wird wieder einen Spektakel geben, und vor allem eine hochnotpeinliche Untersuchung, bis zu welchem Grade der Minister des Auswärtigen, Pichon, mit an der „Verschwörung gegen den Laienstaat" beteiligt ist.

Der Kaiser in Trier.

Die Ankunft.

* Trier, 14. Okt. Der Kaiser ist mit dem schon gemeldeten Gefolge im Sonderzug um 9 Uhr 35 Minuten auf dem Hauptbahnhof eingetroffen, wo er vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Frhrn. v. Rheinbaben, empfangen wurde. Der Kaiser begab sich im offenen Automobil unter den begeisterten Kundgebungen der Menge an der Porta Nigra vorbei nach der neuen Kaiser-Wilhelm-Brücke.

* Trier, 14. Okt. Die Stadt prangt im herrlichsten Festgewand. Tausende und aber Tausende durchziehen die Straßen. Die Freude, den Kaiser zu sehen, leuchtet aus allen Augen. Um 9 Uhr werden die Feststraßen für den Verkehr geschlossen. Programmäßig läuft der Hofzug 9 Uhr 35 Min. auf dem Hauptbahnhof ein. Der Kaiser, in der Uniform der neugebildeten Jäger zu Pferde, die hier in Garnison liegen, entsteigt rasch dem Hofwagen und besteigt draußen vor dem Portal ohne Aufenthalt das Automobil zur Fahrt zur Brücke.

Die Einweihung der Kaiser-Wilhelm-Brücke.

Die neue Brücke wird von zwei offenen, mit Tannen reich geschmückten Tribünen flankiert, die mit Damen und den geladenen Gästen besetzt sind. Fernes Hurra kündigt das Nahen des Herrschers, der pünktlich auf dem Vorplatz zur Brücke eintrifft und in bester Laune auf den ohne Mantel dastehenden Oberbürgermeister zuschreitet und schalkhaft mit drohendem Finger zu ihm sagt: „Aber, mein lieber Herr Oberbürgermeister, nehmen Sie sich in acht, daß Sie sich nicht erkälten, sonst trage ich die Schuld." Darauf hielt der Oberbürgermeister folgende Ansprache:

Stolze Freude erfüllt heute die Stadt und bewegt aller Herzen. Aus dem strahlenden Blick von jung und alt leuchtet Eurer Majestät als schönster Gruß entgegen die Liebe und Verehrung. Inmitten der jubelnden Stadt erhebt sich schwer und ernst das Wahrzeichen der alten Augusta Trevorum, das gewaltige dunkle Römertor. Es kündet stolze Vergangenheit in der froh vorwärtsstrebenden Gegenwart. Unter dem machtvollen Schutz des geeinigten deutschen Vaterlandes hat auch unser Gemeinwesen sich zu neuer Blüte entwickelt. Unter Eurer Majestät glorreicher Regierung ist es uns vergönnt, neben der seit der Römerzeit einzigen Brücke der Stadt diese zweite Brücke zu vollenden, die hier ihre weiten Bogen spannt von Ufer zu Ufer der lieblichen Mosel, und heute, an dem großen Ehrentage der Stadt, dem Verkehr sich öffnen soll. Eure Majestät haben Allergnädigst genehmigt, daß sie den Namen Kaiser-Wilhelm-Brücke tragen darf. Immerdar bei den spätesten Geschlechtern wird sie in dem Trierischen Lande die Erinnerung wachhalten an das Jubeljahr Eurer Majestät segensreicher fünfundzwanzigjähriger Regierungszeit. Eure Kaiserliche Majestät bitten wir, mit unserm ehrfurchtsvollen Dank am heutigen Tage die Erneuerung des Gelöbnisses unverbrüchlicher Treue gegen unser geliebtes Vaterland, der Treue, Liebe und Anhänglichkeit zu Eurer Majestät und Eurer Majestät ganzem Hause entgegenzunehmen. Begeisterten Herzens huldigt Triers Bürgerschaft ihrem geliebten Landesherrn in dem Ruf: „Seine Majestät, unser Allergnädigster Kaiser, König und Herr, Hurra, Hurra, Hurra!"

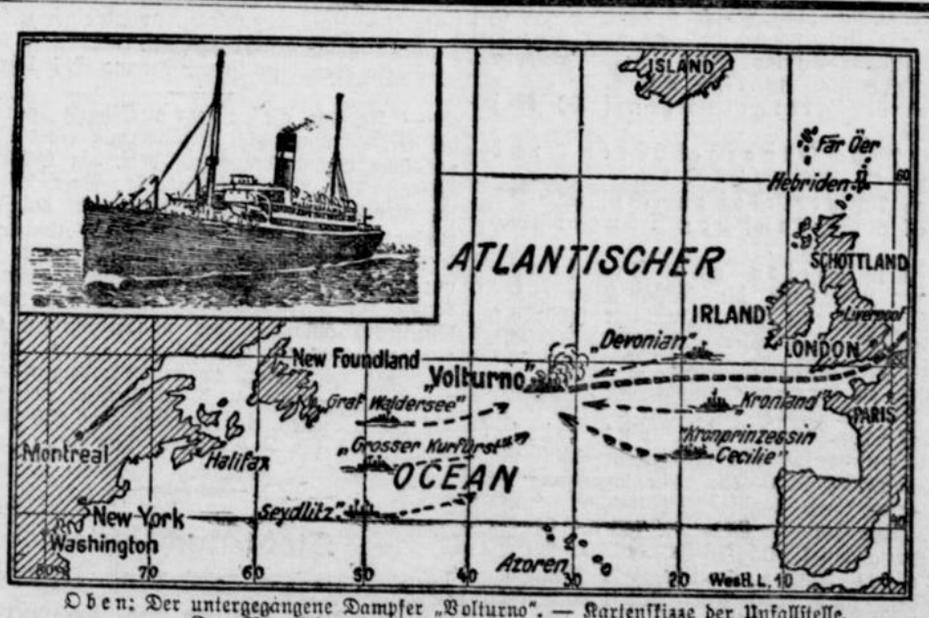
Der Kaiser, der mit größter Aufmerksamkeit den Worten des Redners folgte, dankte ihm herzlich und antwortete kurz:

„Ich habe mich außerordentlich über den schönen, freudigen und herzlichen Empfang der Bürgerschaft gefreut. Besonders hat es mir Freude gemacht, so viele fröhliche Kindergesichter gesehen zu haben. Ich wünsche der Stadt eine weitere glückliche Entwicklung."

Auf der Mitte der Brücke machte der Kaiser einen Augenblick Halt und blickte mit Wohlgefallen auf das einzig schöne Landschaftsbild, das in den reichen Farbentönen des Herbstes von den Stromseiten herübergrüßte. Unten auf dem Wasser hatten etwa 40 Ruderboote Aufstellung genommen, aus denen dem Kaiser ein donnerndes Hipp, Hipp, Hurra! entgegentönte. Der Kaiser, der sich fortgesetzt in der besten Laune befand, schritt nunmehr an der Seite des Oberbürgermeisters, mit dem er sich angelegentlich unterhielt, wieder zurück. Plötzlich rief er den ihm folgenden Oberpräsidenten Frhrn. v. Rheinbaben an seine Seite und fragte: „Welche römische Legion hat in Trier gelegen?" Achselzuckend mußte der Gefragte zugestehen, daß er es nicht wußte, ebenso der weiter gefragte Kultusminister v. Trott zu Solz. Lachend bemerkte der Kaiser: „Examen rigorosum: die 20. und 21. Legion hat am Rhein gelegen." Nunmehr bestieg der Kaiser wiederum sein Automobil, um mit seinem Gefolge die Weiterfahrt anzutreten.

Die Besichtigung des Kaiserpalastes und der neuen Ausgrabungen

währte anderthalb Stunde. Der Kaiser sah den Palast zuerst von außen, dann betrat er durch das Südtor das Innere. Der Kaiser äußerte sich überrascht von der hohen Wichtigkeit der neuen Ergebnisse. Vom Kaiserpalast aus begab sich der Kaiser mit seiner Begleitung zu Fuß an dem alten erzbischöflichen Palais vorbei nach der Basilika, der jetzigen Kirche der evangelischen Zivil- und Militärgemeinde. Es schloß sich hieran der Besuch des Provinzialmuseums unter Führung des Museumsdirektors. Erst um 1 Uhr verließ der Kaiser das Museum und fuhr nach dem Regierungspräsidium. Auf dem Domfreihof traf der Kaiser nach 1 Uhr ein, hier, wie überall, vom Publikum stürmisch begrüßt. Der Kaiser nahm das Frühstück beim Regierungspräsidenten Dr. Baltz in der Dienstwohnung des Präsidiums.



Oben: Der untergegangene Dampfer „Volturno". — Kartenskizze der Unfallstelle.
Zur Brandkatastrophe des Dampfers „Volturno".

Fahrgäste aus Rheinland-Westfalen.

* Hamm, 14. Okt. Unter den Fahrgästen des auf hoher See in Brand geratenen Dampfers „Volturno" befanden sich auch sechs ehemalige Bergleute von Zeche „Radbod", die nach Kanada auswandern wollten, um auf einem dortigen Bergwerk Arbeit zu nehmen. Einer von ihnen hat seinen Angehörigen gedrahtet, daß er gerettet ist. Das Schicksal der übrigen, die ihre Familien ebenfalls hier zurückgelassen haben, ist noch unbekannt.

* Hamborn, 14. Okt. Wie bekannt wird, sind wahrscheinlich vier bis vor kurzem hier wohnhafte Leute, 3 Männer und eine Frau, bei der Ueberfahrt nach Amerika dem Brandunglück des Dampfers „Volturno" zum Opfer gefallen. Es handelt sich um den Bergmann Petrowitsch aus Neumühl, ferner Andreas Dandel von der Hansastraße und den Bergmann Borchartz und dessen Ehefrau. Sie wollten nach Springfield in Amerika auswandern und schickten vor ihrer Abreise noch eine Postkarte an ihre Freunde als letzten Gruß aus Europa. Da ihre Namen in der Liste der Geretteten nicht gefunden werden, ist anzunehmen, daß sie ein Opfer der Katastrophe wurden.

Stadtverordnetensitzung.

(Eigener Bericht.)

:: Neuß, den 15. Okt. 1913.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten, welche Herr Oberbürgermeister Gielen leitete,

wurden von den zwölf Positionen der Tagesordnung neun in öffentlicher Sitzung erledigt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Herr Oberbürgermeister Gielen dem Kollegium Kenntnis von dem Allerhöchsten Erlasse vom 26. Sept. ds. Js., wodurch er auf eine weitere Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt und ihm der Titel Oberbürgermeister verliehen worden sei. Er nehme gern die Gelegenheit wahr, um seinen verbindlichsten Dank für das ihm durch die einmütige Wiederwahl gezeigte Vertrauen auszusprechen. Er danke den Herrn für das treue Zusammenarbeiten während seiner abgelaufenen Amtsperiode und spreche den Wunsch aus, daß dies auch in Zukunft so bleiben werde.

Stadtverordneter Josef Josten: Als Herr Oberbürgermeister Gielen vor 12 Tagen zum Preußischen Städtetag nach dem Osten abreiste, sei die Neußer Bürgerschaft freudig überrascht worden, durch die Kunde, daß dem Bürgermeister von Neuß der Titel Oberbürgermeister verliehen worden sei. Damit sei einem lang gehegten Wunsche willfahrt worden, dem sämtliche Stadtverordnete schon vor 5 Jahren Ausdruck gegeben haben. Wir freuen uns, daß diesem Wunsch Rechnung getragen worden ist und Neuß nun auch nach außen hin in die Reihe der Städte getreten ist, deren Oberhaupt den Titel Oberbürgermeister führt. Im Namen des ganzen Kollegiums spreche er Herrn Oberbürgermeister Gielen zur Verleihung des Ehrentitels die herzlichsten Glückwünsche aus. (Allseitige Zustimmung und Bravo.)

Vorsitzender: Weiter gebe er vor Eintritt in die Tagesordnung Kenntnis von der Einladung des Herrn Dechanten zu dem feierlichen Gottesdienst in der Münsterkirche am 18. Okt., vormittags 9 Uhr, aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Schlacht bei Leipzig.

Ebenso lasse der Jugendpflegeverband Neuß-Krefeld-Land zu dem am Montag, den 20. Okt. auf dem Sportplatz stattfindenden Sportfest und der im Anschluß daran um 6½ Uhr im Pelzerschen Saale von der Lehrerschaft veranstalteten Feier einladen.

Einsprüche gegen die Stadtverordnetenwählerliste.

Beigeordneter Dr. Beitzen gibt von einer Reihe Einsprüche gegen die offen gelegte Stadtverordnetenwählerliste Kenntnis, denen teils entsprochen wird, weil rückständige Steuern nachträglich bezahlt wurden oder Irrtümer vorlagen. Einige Einsprüche werden wegen rückständigen Steuern 2c. zurückgewiesen.

Erwerb von Straßenterrain.

Beigeordneter Dr. Beitzen berichtet über die unentgeltliche Abtretung von in die Kaarsterstraße fallendem Gelände des Herrn Clemens Kluth, womit das Kollegium einverstanden ist.

Festsetzung der Kassenrechnung der Lese- und Bücherhalle für 1912.

Rechnung der Lese- und Bücherhalle. Die Einnahme weist zunächst einen Kassenbestand aus 1911 im Betrage von 411,81 M. auf. Der Erlös aus Leihkarten, Mahngebühren Verkauf von Katalogen etc. hatte 303,30 Mk. gebracht, es waren dafür 180 Mk. vorgesehen. Der Erlös aus dem Verkauf alter Zeitungen 2c. stellte sich auf 134,60 Mk. gegen einen Voranschlag von 10 Mk. Mit dem Zuschuß der Stadt in der vorgesehenen Höhe von 3200 Mk. stellen sich die Gesamteinnahmen auf 4071,90 Mk., gegen einen Voranschlag von 3400 Mk. Aus den Ausgaben ist hervorzuheben, daß für neue Bücher und für Ersatz verbrauchter Bücher 1258,30 Mk. verausgabt worden sind bei einem Etatansatz von 650 Mk. ,Für Zeitungen und Zeitschriften wurden 42,22 M. weniger als vorgesehen ausgegeben und zwar 407,78 M. Die allgemeinen Unkosten und unvorhergesehenen Ausgaben stellten sich auf 286 M. gegen einen Voranschlag von 350 Mk. Die Gesamtausgaben betragen 3855,14 M., sodaß sich ein Kassenbestand von 216,77 M. ergibt.

Die Rechnung wird genehmigt.

Festsetzung des Haushaltsplanes der Lese- und Bücherhalle für 1914.

Haushaltsplan der Lese- und Bücherhalle für das Rechnungsjahr 1914.

Beiträge (Erlöß von Leihkarten, Mahngebühren, Vormerkungen, Katalogverkauf 300 Mk. Zuwendungen 20 Mk. Unvorhergesehene Einnahmen 100 Mk. Zuschuß der Stadt 3805 Mk. Summa der Einnahmen 4225 Mk. Summa der Ausgaben 4225 Mk.

Vergütung für den Bibliothekar 1225 Mark, Vergütung für den Bibliothekar-Stellvertreter 150 Mk. Vergütung für Aufsicht im Leseraum während der Ausgabestunden 150 Mk. Vergütung für den Diener i. V. 250 Mk., i. d. J. —. Beitrag ans Museum zu den Kosten der Reinigung Heizung, Beleuchtung und allgemeinen Unterhaltung des Gebäudes 500 Mk. Für neue Bücher 1000 Mk. Für Ersatz von Büchern, Reparaturen und Anschaffung von Duplikaten 400 Mk. Für Zeitungen und Zeitschriften 500 Mk. Allgemeine Unkosten und unvorhergesehene Ausgaben 300 M. Summa der Ausgaben 4225 Mk.

Die 1225 Mk. setzen sich zusammen aus 900 Mk. bisheriges Gehalt, 250 Mk. aus bisherigem Titel 4, der fortfällt, 75 Mk. Vergütung für den 3. Ausgabetag und verlängerte Ausgabezeit.

Der Stellvertreter erhält bei Erkrankung des Bibliothekars jetzt 75 Pfg. für die Stunde, früher 50 Pfg.

Beigeordneter Klein: Die Finanz-Kommission habe den Titel für Beleuchtung, Unterhaltung 2c. von 500 auf 1000 Mk. erhöht, weil dies den tatsächlichen Verhältnissen mehr entspreche.

Stadtverordneten Goder: Die Benutzung der Lese- und Bücherhalle sei erfreulich rege und steige noch immer, was größere Anforderungen an den Bibliothekar stelle, auf dessen Eifer die Beliebtheit und große Inanspruchnahme der Einrichtung mit zurückzuführen sei. Er bitte den Etat zu genehmigen.

Das Kollegium stimmt dem zu.

Festsetzung der Kassenrechnung des Schlachthofes für 1912.

Rechnung der Schlachthofkasse. Die Einnahme an Schlachtgebühren haben 33777,80 M. betragen, sie sind mit 2242,20 M. hinter dem Voranschlage von 36020 M. zurückgeblieben. Die Wiegegebühren brachten 3566,80 M. auf gegen einen Voranschlag von 3300 M. Die Stallgebühren waren mit 2610 M. vorgesehen und gingen mit 2395,90 M. ein. Die Untersuchungsgebühren brachten 715 M. weniger als vorgesehen auf und zwar 17607 M. Die Markt- und Weidegebühren betrugen 2383,55 M., 583,55 M. mehr als vorgesehen. Die Futterkosten waren mit 7000 M. vorgesehen, es gingen aber nur 4859,05 M. ein. Bei der Kühlhaus und Eisfabrikation wurden als Erlös aus vermieteten Kühl- und Pökelzellen 5636,30 M. gelöst gegen einen Voranschlag von 5200 M. Der Eisverkauf brachte 13 434,90 M. ein gegen einen Voranschlag von 11 000 M. Der Titel „Insgemein" stellt sich auf 1992,17 M. Mit dem vorigjährigen Kassenbestand von 2969,46 M. erreicht die Gesamteinnahme den Betrag von 91 479,68 M.

Bei den Ausgaben wurden 31 452 M. für den Schuldentilgungs- und Zinsendienst verwandt. Zur Sammlung eines Reservefonds wurden 2000 M. verausgabt. Die Ausgaben für Gehälter, Tagelöhne 2c. betrugen 21 137,43 M. gegen einen Voranschlag von 21 272 M. Für Trichinenschau wurden 4257,40 M. verausgabt bei einem Etatansatz von 4900 M. Die Kosten für Kesselkohlen stellten sich auf 3297,27 M. (Voranschlag 3400 M.), diejenigen für Koks auf 1662,10 M. bei einem Etatsansatz von 2000 M. Für elektrische Energie mußten 8274,66 M. ausgegeben werden, wofür 7000 M. vorgesehen waren. Die Kosten des Gases und elektrischen Lichtes stellten sich auf 1060,96 M., bei einem Voranschlag von 1000 M. Für Schmier-, Putz- und Dichtungsmaterial wurden 1536,77 M. verausgabt, bei einem Voranschlag von 1500 M. Für Wasserverbrauch waren 500 M. vorgesehen, wogegen nur 281,64 M. gebraucht wurden. Für Unterhaltung der Gebäude sind 2122,06 M. aufgewendet worden, bei einem Etatsansatz von 2000 M. Die Unterhaltung der Maschinen und Transportvorrichtungen kostete 1546,22 M. bei einem Etatsansatz von 1500 M. Für Unterhaltung des Inventars 2c. waren 1500 M. vorgesehen, es wurden 1202 M. gebraucht. Für Stroh, Mehl und Heu wurden 4277,95 M. ausgegeben, bei einem Voranschlag von 5900 M. Mit den unvorhergesehenen Ausgaben und sonstigen kleineren Ausgaben stellt sich die Gesamtausgabe auf 90 022,91 M. Der Kassebestand beträgt 1456,77 M.

Vorsitzender: In den Ergebnissen der Rechnung komme auch die Fleischnot zum Ausdruck. Da weniger Vieh geschlachtet worden sei, blieben die Schlachtgebühren mit 33 777 Mk. um 2242 Mk. gegen den Voranschlag zurück, dem entspräche auch die Mindereinnahme bei Wiegegebühren 2c.

Die Rechnung wird genehmigt.

Festsetzung des Haushaltsplanes des Schlachthofes für 1914.

Haushaltsplan des städtischen Schlachthofes für 1914.

Die in Klammern gesetzten Zahlen sind die des Vorjahres.

Einnahmen.

Titel 1 Schlachtgebühren. 160 Bullen und Ochsen a 5,50 Mk. (880) 880 Mk. 3300 Kühe a 4 Mk. (12000) 12 800 Mk. 250 Jungrinder a 3 Mk. (900) 750 Mk. 12 700 Schweine a 1,70 Mk. (20 400) 21 590 Mk. 1600 Kälber a 1 Mk. (1800) 1600 Mk. 300 Schafe, Ziegen und Spanferkel a 60 Pfg. (180) 180 Mk. 150 Pferde a 4,50 Mk. (540) 675 Mk. Summa Titel 1: (36 700) 38 475 Mk.

Titel 2 Wiegegebühren. 3610 Stück Großvieh a 30 Pfg. (1008) 1083 Mk. 4200 Schweine a 20 Pfg. (800) 840 Mk. 16 000 Schweine, Schafe und Ziegen a 10 Pfg. (1600) 1600 Mk. 200 Schafe, Kälber und Ziegen a 15 Pfg. (30) 30 Mk. 100 Fleischviertel a 10 Pfg. (10) 10 Mk. Summe Titel 2: (3448) 3563 Mk.

Titel 3 Stallgebühren. 1400 Stück Großvieh a 40 Pfg. (600) 560 Mk. 10 000 Schweine a 20 Pfg. (2200) 2000 Mk. 100 Stück Kleinvieh a 10 Pfg. (10) 10 Mk. Summa Titel 3: (2810) 2570 Mk.

Titel 4 Untersuchungsgebühren. 3610 Stück Rindvieh a 1 Mk. (3460) 3610 Mk. 1600 Kälber a 30 Pfg. (540) 480 Mk. 12 750 Schweine und Spanferkel a 1,20 Mk. (14 460) 15 300 Mk. 250 Schafe und Ziegen a 25 Pfg. (62,50) 62,50 Mk. 150 Pferde a 1,50 Mk. (180) 225 Mk. Für Untersuchung des von auswärts eingeführten frischen Fleisches (100) 100 Mk. Summa Titel 4: (18 802,50) 19 777,50 Mk.

Titel 5 Marktgebühren (2200 Mk.) 3000 Mk.

Titel 6 Hängegebühren und Platzmiete (200 Mk.) 200 Mk.

Titel 7 Futterkosten (7000) 6000 Mk.

Titel 8 Verkauf von Dünger (400) 400 Mk.

Titel 9 Mieten und Telefongebühren. Miete für die Restauration (1000) 1000 Mk. Miete für das Häutelager (405) 405 Mk. Miete für den Pferdestall (200) 200 Mk. Miete für die Kassiererwohnung (240) 240 Mk. Kostenanteil an der Telefonanlage (116) 116 Mk. Summa Titel 9: (1961) 1961 Mk.

Titel 10 Kühlhaus und Eisfabrikation. Erlös aus vermieteten Kühl- und Pökelzellen (5500) 5500 Mk. Für Benutzung des Vorkühlraumes und sonstige Kühlgebühren (200) 200 Mk. Aus der Eisfabrikation (12 700) 11 000 Mk. Summa Titel 10: (18 400) 16 700 Mk.

Titel 11 Insgemein. Für Benutzung der Freibank (300) 300 Mk. Aus dem Verkauf von Fleischkleie und Blutfutter (200) 200 Mk. Für die Kassierergeschäfte der Schlachtvieh-Versicherung (300) 300 Mk. Unvorhergesehene Einnahmen (278,50) 553,50 Mk. Summma Titel 11: (1 078,50) 1 350,50 Mk.

Wiederholung der Einnahmen: Titel 1 Schlachtgebühren (36 700) 38 475 Mk. Titel 2 Wiegegebühren (3448) 3563 Mk. Titel 3 Stallgebühren (2810) 2570 Mk. Titel 4 Untersuchungsgebühren (18 802,50) 19 777,50 Mk. Titel 5 Marktgebühren (2200) 3000 Mk. Titel 6 Hängegebühren und Platzmiete (200) 200 Mk. Titel 7 Futterkosten (7000) 6000 Mk. Titel 8 Verkauf von Dünger (400) 400 Mk. Titel 9 Mieten und Telefongebühren (1961) 1961 Mk. Titel 10 Kühlhaus und Eisfabrikation (18 400) 16 700 Mk. Titel 11 Insgemein (1078,50) 1353,50 Mk. Summa der Einnahmen (93 000) 94 000 Mk.

Ausgaben.

Titel 1 Zinsen und Schuldentilgung (33 452) 37 702 Mk. Titel 2 Gehälter und Löhne (22 592) 22 992 Mk. Titel 3 Trichinenschau (4980) 5100 Mk. Titel 4 Für Kohlen pp. (15 700) 11 276 Mk. Titel 5 Für Wasserverbrauch (500) 500 Mk. Titel 6 Für Bürobedürfnisse (950) 1000 Mk. Titel 7 Für Unterhaltung der Gebäude und des Inventars (5350) 6350 Mk. Titel 8 Für Futter und Streu (5900) 4600 Mk. Titel 9 Insgemein (3576) 4480 Mk. Summa der Ausgaben: (93 000) 94 000 Mk. Summa der Einnahmen: (93 000) 94 000 Mk. Geht auf.

Vorsitzender: Die Heraufsetzung der Schlachtgebühr für den Haushaltsplan von 1914 von 36 700 auf 38 400 Mk. werde wohl der zu erwartenden Steigerung entsprechen. Bei den Ausgaben sei darauf Rücksicht genommen, daß eine neue Dampfmaschine von 50 000 Mk. verzinst und getilgt werden müsse. Ob zur Anschaffung der Dampfmaschine tatsächlich geschritten werden solle, werde später zu entscheiden sein. Der betreffende Betrag werde dann nötig werden durch entsprechenden Mehrverbrauch von Elektrizität für Kraft.

Stadtverordneter Giesen: Titel 1 sei erhöht worden in der Hoffnung, daß die Schlachtungen sich wieder vermehren, deren Verminderung durch die Teuerung und den Verkauf von in Neuß nicht geschlachtetem Fleisch herbeigeführt worden sei. Die Schlachthofkommission wünsche, daß eine neue Dampfmaschine angeschafft werde, weil diese billigere Kraft liefere, als die Elektrizität, wodurch eine Erhöhung der Schlachtgebühren vermieden werden könne, was bei elektrischer Kraft wohl nötig werden könnte.

Vorsitzender: Das werde ja von den Gutachten abhängen.

Der Etat wird genehmigt.

Wahl von Mitgliedern der Armenverwaltungsdeputation.

Die Mitglieder der Armenverwaltungs-Deputation Müller, M. Deneke u. Heinrichs werden wiedergewählt.

Ortsstatut betreffend die Reinigung der Straßen.

Beigeordneten Dr. Beitzen berichtet, daß durch das Gesetz vom 1. Juli 1912 ein neues Ortsstatut über die Straßenreinigung nötig geworden sei. Es entspräche der allgemeinen Norm.

Das Ortsstatut wird in der Fassung angenommen, wie es mehrfach im Anzeigenteil dsr. Ztg. schon veröffentlicht wurde.

Wahl der Beisitzer für die Stadtverordnetenwahlen.

Beigeordneter Dr. Beitzen: Es würde vorgeschlagen, als Beisitzer und Stellvertreter die Herren wieder zu wählen, welche 1911 dies Amt bereits versehen haben, an Stelle des zur Wiederwahl stehenden Herrn Stadtverordneter Breuer solle Herr Stadtverordneter Pannenbecker treten. Es seien je vier Beisitzer und Stellvertreter zu wählten.

Mit der Wahl folgender Herren als Beisitzer erklärte sich das Kollegium einverstanden: Kaufm. O. Heinemann, Kaufmann Albert Linden, Bauunternehmer Cornelius Pannenbecker, Kaufmann Albert Koenemann.

Stellvertreter: Kaufmann Wilhelm Inhofen, Kaufmann Hermann Roselen, Kaufmann Paul Josten und Kaufmann Paul Simons.

Auf eine Anfrage des Stadtverordneten Lazarus bemerkte der Vorsitzende, es solle diesmal in zwei getrennten Wahllokalen gewählt werden. Bei der letzten Wahl sei im selben Wahllokal an zwei Stellen gewählt worden.

Stadtverordneter J. Grunau: Schon vor längerer Zeit habe er die Anregung gegeben, gleich dem Beispiele anderer Städte, sogenannte Wählerkarten auszustellen, in denen dem einzelnen Bürgern die Mitteilung gemacht werde, daß er wahlberechtigt sei und wann und wo er sein Recht ausüben könne.

Herr Oberbürgermeister Gielen entgegnet, bei der Kürze der Zeit lasse sich das nicht mehr machen.

Stadtverordneter J. Grunau bedauert dies, um so mehr, als er schon vor langer Zeit darauf aufmerksam gemacht habe, und auch damals eine Zusage erfolgte, falls die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt würden.

Schluß der öffentlichen Sitzung ¼7 Uhr.

— In der geheimen Sitzung genehmigte die Versammlung die Verlängerung eines Vertrages über Grundstücksverkauf betr. ein Gelände am Hafen. Der Punkt Festsetzung einer Vergütung für Revision der Metzgerläden und des Fleischwochenmarktes wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Stadtverordnetenversammlung erklärte sich damit einverstanden, daß dem Jugendpflegeverband Neuß zur Veranstaltung eines Vaterländischen Spielfestes anläßlich der hundertjährigen Gedenkfeier der Schlacht bei Leipzig am 20. ds. Mts. der städt. Sportplatz an der Bergheimerstraße zur Verfügung gestellt wird. Außerdem wurde ihm für das Spielfest ein Zuschuß von 250 Mk. aus dem Fonds für Jugendpflege bewilligt.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 15. Oktober.

⚓ **Zum Besuch des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Dr. Felix v. Hartmann** erfahren wir folgendes: Der hochwürdigste Herr wird am Sonntag den 26. Oktober, nachmittags gleich nach 4 Uhr mit der Eisenbahn von Köln hier am Bahnhof eintreffen, wo er begrüßt und in feierlicher Prozession über Crefelderstraße, Niederstraße, Büchel, Markt, am Museum vorbei zum Münster geleitet werden wird. Daselbst wird eine Andacht gehalten werden. Am Abend desselben Tages wird Se. Eminenz einer Männerversammlung im Saale der Bürger-Gesellschaft beiwohnen. Montag den 27. Oktober wird in der Münsterkirche das hl. Sakrament der Firmung erteilt an die Firmlinge der Münsterpfarre, des Dreikönigenrektorats, des kgl. Gymnasiums und des Lyzeums Marienberg. Mittags wird der Herr Erzbischof der Einladung der Stadt zu einem Festmahle im Rathaus folgen und nachmittags kirchliche Anstalten besuchen. Am Dienstag den 28. Oktober wird in der Marienkirche die Firmung gespendet für die Marienpfarre, die Pfarre St. Josef zu Weißenberg, die Oberrealschule und das Waisenhaus. Die beim Einzug des hochwürdigsten Herrn durch die Prozession berührten Straßen: Crefelderstraße, Niederstraße, Büchel und Markt sollen zu dem Empfang des Oberhirten in ähnlicher Weise wie am Fronleichnamstage geschmückt werden. Aber auch für die Anwohner der übrigen Straßen, welche der hochwürdigste Herr auf seinen Fahrten passieren wird, wird es Ehrensache sein, für festliche Beflaggung zu sorgen und so die Freude über den ersten Besuch unseres Erzbischofs Felix im alten katholischen Neuß allgemein zum Ausdruck zu bringen.

♛ **Aus Anlaß des Constantinischen Jubiläums** findet am Buß- und Bettage im Saale der Bürgergesellschaft eine große Festversammlung statt, in welcher der Domprediger Franziskanerpater Dionysius aus Köln die Festrede halten wird.

Volks-Musik-Abende. Welch großer Beliebtheit sich die seit dem Jahre 1910 bestehenden Volks-Musik-Abende erfreuen, geht wohl am besten daraus hervor, daß für die drei Volks-Musik-Abende dieser Saison der kath. Arbeiterverein 500 Abonnementskarten übernommen hat, während die Harvester Company 100 und die Radiatoren-Gesellschaft 50 Abonementskarten ihren Angestellten und Arbeitern zur Verfügung stellen wollen. Es sind infolgedessen nicht mehr allzu viele Karten vorhanden, die bei dem Konzertboten Hintzen (Uhlandstr. 10) zum Preise von 90 Pfg. in Empfang genommen werden können.

□ **St. Martinus-Fackelzug der Altstadt.** Auf vergangenen Freitag Abend hatte das Komitee des Fackelzuges ins Restaurant „Schärpe Eck", Zollstraße zu einer Besprechung über die Veranstaltung des Zuges eingeladen.

Leider war diese Versammlung wie auch in den früheren Jahren schwach besucht. Wie aus vielen Zeitungsberichten hervorgeht, scheint in den Nachbarstädten diesem Kinderfeste mehr Interesse entgegengebracht zu werden. Verkehrsvereine, Lehrpersonen und Bürgerschaft bemühen sich allerorts diesen Martinsabend den Kindern recht glanzvoll zu gestalten; man ist sich bewußt, daß dieses auch mit zur Jugendpflege gehört. Soll da Neuß, welches doch sonst Feste zu feiern versteht, zurückstehen? Beschlossen wurde jedoch, auch in diesem Jahre, am Montag den 10. November einen Zug zu veranstalten, und wird das Komitee keine Mühe scheuen, den Abend recht schön für die I. Kleinen zu machen. Hoffentlich wird die Bürgerschaft mit den Beiträgen nicht kargen, damit die immer steigenden Kosten für Musik 2c. bestritten werden können. Der Zug wird, falls die polizeiliche Genehmigung erteilt wird, möglichst viele Straßen, darunter auch den Hauptstraßenzug passieren, und so auch allen Mitbürgern Gelegenheit geben, sich an der frohen Kinderschar zu erfreuen. Den Kindern sei noch ans Herz gelegt, nach Möglichkeit dafür Sorge zu tragen, daß sie helfen den Zug durch schöne und originelle Fackeln, besonders aber durch Halten von Ordnung zu verschönern. Bemerkt sei hierbei jetzt schon, daß alle Chikane-, Reklame- u. anstößigen Fackeln im Zuge nicht geduldet werden. Das Komitee hofft ferner, daß sich an dem Zugabend recht viele Herren einfinden, welche zur Aufrechterhaltung der Ordnung beim Zuge mit tätig sind.

Der Verein ehem. 65er feierte am vergangenen Sonntag im Saale von Sandweg sein 3. Stiftungsfest. Der überaus starke Besuch gab Zeugnis davon ab, daß der Verein es verstanden hat, sich die Sympathie der Neußer Bürgerschaft zu erwerben. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Julius Berg, begrüßte die Anwesenden aufs herzlichste, insbesondere aber den Vorsitzenden des Kreis-Krieger-Verbandes, Herrn Hauptmann d. L. Hoffmann und den Schriftführer des Verbandes, Herrn Tappermann, sowie die Vertreter des Gardevereins, des Vereins ehem. 68er, die Abordnungen der Vereine ehem. 65er von Cöln und Düsseldorf. Die vom Vorsitzenden Herrn Berg gehaltene Festrede war durchdrungen von warmer Vaterlandsliebe. Er erwähnte ganz besonders die Zeiten vor 100 Jahren und gedachte der Helden, welche in der Völkerschlacht bei Leipzig für die Wiedergeburt Preußens ihr Blut und Leben auf den Altar des Vaterlandes geopfert haben. In markigen Worten pries der Redner die Friedensliebe unseres erhabenen Kaisers und schloß mit einem begeisterten Hoch auf den obersten Kriegsherrn. Ein von Fräulein Berg gesprochener Prolog, betitelt Des Kaisers Nordlandsfahrt, fand großen Beifall. Ebenso die vom Männer-Quartett „Eintracht" vorgetragenen Lieder. Die von der Neußer Turnerschaft aufgeführten turnerischen Uebungen wurden mit großer Exaktheit ausgeführt und ernteten großen Beifall. Der Verein kan auf ein wohlgelungenes Fest zurückblicken.

□ **Das feierliche Hochamt** aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Schlacht bei Leipzig findet, wie durch kirchlichen Erlaß allgemein festgestellt, auch im Münster Samstag den 18. Oktober (nicht Sonntag), vormittags 9 Uhr statt. Am Sonntag vormittag hat die Bäcker-Innung aus Anlaß ihrer Fahnenweihe ein feierliches Hochamt in der Münsterkirche.

= **Einen folgenschweren Zusammenstoß mit der Polizei** hatten am Montag Nacht gegen ½12 Uhr die Gebrüder Pr. auf dem Markt. Sie hatten dort einen Beamten belästigt und beleidigt, und als dieser zur Verhaftung schreiten wollte, griffen sie den Beamten tätlich an. Ein zweiter Beamte eilte seinem Kollegen zu Hilfe. Der ältere Pr. erhielt dabei Stiche mit der Waffe, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten; der jüngere Pr. blieb die Nacht in

polizeilichem Gewahrsam, wurde aber gestern entlassen, da er zum Militär eintreten mußte.

= **Mit einem „Abend alter und moderner Lauten-Musik“** wollen sich zwei Düsseldorfer Künstler, die Herren Karl Blume und Louis Conradi am Donnerstag den 23. Okt. im Saale des „Rheinischen Hofes“ hören lassen. — Das geschickt zusammengesetzte Programm (siehe Plakate) enthält neben einer Auslese von Liedern in hoch- und niederdeutscher Mundart aus dem reichen Schatze des alten deutschen Volksliedes, auch einige moderne Gesänge, zu denen Herr Plume zum Teil eigenen Lautensatz geschrieben hat und von ihm zur Laute meisterhaft vorgetragen werden. Die Presse lobt in seinen früheren Konzerten in Düsseldorf (Ibach-Saal), Krefeld, M.-Gladbach 2c. die guten gesanglichen wie deklamatorischen Fähigkeiten und das vortreffliche Lautenspiel. — Eine angenehme und interessante Abwechslung bietet der fein musikalische Vortrag einiger alter Violinsoli von Mattheson(1687), Dittendorf (1739), Händel (1685) und Beethoven, durch Hrn. Conradi mit Begleitung der Laute (Blume) zu Gehör gebracht. Die Künstler haben mit diesen Vorträgen (musikalische Leckerbissen nennt sie ein Kritiker) stets große Erfolge gehabt und ist zu hoffen, daß das hiesige Konzert ebenfalls reichen Anklang finden wird. Eintrittskarten zu M. 2,75 (nummeriert), M. 1,65 und 70 Pfennig bei M. Mauelshagen, Bücki 24 (Josten-Passage) und an der Abendkasse.

Das Neußer Sauerkraut erfreut sich sogar überseeischen Rufes. Die reiche Ernte in Weißkohl hat die Erzeugung natürlich sehr gesteigert und Neußer Sauerkraut wird in diesem Jahr wohl zum erstenmal sogar in erheblicher Menge nach Amerika exportiert. Dieser Tage wurden nicht weniger als 12 000 Zentner, 60 Doppelwaggonladungen, von hier per Schiff durch die Rhederei Cretschmar nach Rotterdam verfrachtet, von wo die saure aber appetitliche Ladung die Reise über das Weltmeer antreten wird.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: Büderich (Kr. Neuß), 14. Okt. Am verflossenen Sonntag abend hielt der Rh. Bauernverein im Lokale des Herrn Wilhelm Schumacher hierselbst eine Versammlung ab. Der Direktor der Haftpflicht vom Rheinischen Bauernverein, Herr Schmitz-Köln hielt einen Vortrag über das Thema: „Wie steht die Unfallversicherung gegenüber der Haftpflicht bei Unfällen.“ Redner schilderte in verständlicher Weise die Unfallverhütungsvorschriften und erwähnte die Voraussetzungen bei Rentengewährungen durch Unfallfolgen. Von den Landwirten und Interessenten war die Versammlung sehr gut besucht.

:: Büttgen, 14. Okt. Bei genügender Beteiligung soll in den Monaten Dezember bis März ein Kursus der Kreis-Wanderhaushaltungsschule hierselbst stattfinden. Der Kursus dauert 8 Wochen von morgens 8 bis nachmittags 4 Uhr und sollen in der Regel nicht mehr als 16 Mädchen oder Frauen teilnehmen. Die Gebühr beträgt 20 Mk., dafür wird das Mittagessen unentgeltlich verabreicht. Bei der großen Wichtigkeit der Erlernung des Haushaltes und speziell des Kochens kann im Interesse der zukünftigen Hausfrauen nicht dringend genug empfohlen werden, die hier gebotene günstige und billige Gelegenheit zu benutzen. Auch Frauen können sich, wie im letzten Kursus, fortbilden. Die Anmeldungen müssen möglichst bald auf dem Bürgermeisteramt bewirkt werden.

:: Büderich (Kr. Neuß), 14. Okt. Auf Freitag, den 17. Oktober ds. Js., nachmittags gegen 4 Uhr ist eine Gemeinderatssitzung im Saale des Rathauses hierselbst anberaumt worden. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Mitbenutzung der Kanalisation der Gemeinde Osterath. 2. Vertrag über die Benutzung der Provinzialstraße zur Einlegung von Wasserleitungsrohren, 3. Anschluß der der Gemeinde gehörigen Gebäude an die Wasserleitung. 4. Genehmigung der Verpachtung des Gemeindebroichs. 5. Wiederaufbau der abgebrannten Lehrerdienstwohnung. 6. Erwerb von Grundstücken. 7. Erweiterung der Straßenbeleuchtung.

)(Holzheim, 14. Okt. Am Sonntag, den 19. d. Mts. findet hier die Einweihung des neuerbauten Schwesternheimes statt. Die kirchliche Feier beginnt um 4 Uhr und daran schließt sich um 5 Uhr eine Festversammlung im Saale des Herrn Chr. Brücken. Die Festrede hält Herr Pfarrer Otten. Sämtliche hiesigen Gesangvereine nehmen an der Feier teil, auch ist ein kleines aber auserlesenes Orchester gewonnen. Die Firma Ueberholz-Neuß hat freundlichst ein Piano und Harmonium zur Verfügung gestellt.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

O Wevelinghoven, 14. Okt. Der hiesige Turnverein „Germania“ hielt am vergangenen Sonntag im Sale des Herrn Schnorrenberg seine Rekrutenabschiedsfeier. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Leo Jungverdorben, überreichte jedem Rekruten am Schlusse seiner beherzigenswerten Abschiedsrede ein Andenken an den Verein. Verschiedene von den Mitgliedern vorgetragene humoristische Vorträge und Theaterstücke wechselten mit turnerischen Aufführungen ab und verschönerten so den Abend. Ein Tanzkränzchen bildete den Schluß der Feier.

Y Frimmersdorf, 14. Okt. Der Krieger-Verein Frimmersdorf feiert am Sonntag den 19. Oktober die hundertjährige Gedenkfeier der Freiheitskriege und der Völkerschlacht bei Leipzig. Samstag den 18. Oktober ist großer Fackelzug, Sonntag den 19. Oktober Festzug durch den Ort und Parade vor dem Herrn Bürgermeister; darnach großes Volksfest mit anschließendem Festball.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 14. Okt. In der benachbarten Gemeinde Buchholz erschoß der zehn Jahre alte Sohn eines Weichenstellers mit einer Flobertbüchse sein dreijähriges Schwesterchen. Das Kind war sofort tot. Der 21 Jahre alte Bruder hatte die Büchse gebraucht, um Spatzen zu schießen und sie seinem jüngeren Bruder mit dem Auftrage gegeben, sie ins Haus zu bringen. Wie der Unfall sich ereignet hat, ist noch nicht festgestellt.

* Düsseldorf, 14. Okt. Eine in Düsseldorf von Anarchisten und Syndikalisten veranstaltete Ferrerfeier wurde gestern von der Polizei aufgelöst. Bei dem großen Tumult, der dabei entstand, und bei dem passiven Widerstand der Versammelten konnte erst ein größeres Polizeiaufgebot den Saal räumen.

Eigene Depeschen.

Der Kaiser in Trier.

Der Kaiser im Dom.

Der Kaiser machte heute vormittag auch noch einen kurzen Besuch im Offizierskasino des Infanterie-Regiments Nr. 69, und bewunderte dort die große Prachttreppe und die vielen alten, wertvollen Gemälde und Stuckdecken. Unter allgemeinem Jubel erschien der Kaiser nach dem Frühstück auf dem Balkon des Regierungsgebäudes. Er ging dann zu Fuß nach dem Dom hinüber. Das Domkapitel hatte am Portal, die Stadtgeistlichkeit im Hauptschiff Aufstellung genommen. Der Kaiser nahm die Vorstellung der Herren entgegen. Der Kaiser sah unter Führung des Bischofs Korum u. a. die vor dem hohen Chore auf einem Tische ausgelegten Hauptstücke des Domschatzes; er interessierte sich besonders für die Gegenstände frühmittelalterlicher Kunst. Er sprach seine volle Anerkennung über die großzügige Instandsetzung des ehrwürdigen Gebäudes aus. Vom Dome betrat der Kaiser in Begleitung des Bischof den Kreuzgang und von da aus die mit ihm zusammenhängende Liebfrauenkirche, wo Stadtdechant Pfarrer Schmitz führte. Zum Schluß fuhr seine Majestät mit dem Automobil nach dem Amphitheater. Hier führten Gymnasiasten und Jugendvereine Freiübungen vor. Für den Kaiser war an der Stelle der alten Kaiserloge eine kleine Tribüne errichtet worden. Gegen 4 Uhr verließ der Kaiser das Amphitheater und fuhr nochmals durch die Stadt, wiederum überall bejubelt.

Ankunft in Lieser.

Der Kaiser traf heute nachmittag 5 Uhr 45 Minuten, von Trier kommend, im Automobil in Lieser, dem Wohnsitz des Landwirtschaftsministers Frhrn. v. Schorlemer, ein. Der Ort war prächtig geschmückt, Vereine und Schulen bildeten Spalier. Der Kaiser übernachtet auf dem Schloß Lieser und fährt morgen früh 9 Uhr 15 Min. nach Daun und von da nach Gerolstein.

Eine amtliche Erklärung zur Welfenfrage.

* Berlin, 14. Okt. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: In einem Artikel des Hannoverschen Couriers wird die bevorstehende Erledigung der Braunschweigischen Thronfolge als ein politisches Opfer, das dynastischen Rücksichten gebracht werde, scharf getadelt. Weil des Kaisers Tochter den letzten Welfensprossen zum Gemahl erkoren habe, gehe man über wichtige Reichsinteressen hinweg und treibe Hauspolitik. Der hierin liegende Vorwurf gegen seine Majestät den Kaiser und König kann nicht scharf genug zurückgewiesen werden. Mögen auch die Ansichten über die Bedingungen für die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August in Braunschweig noch auseinandergehen, fest steht jedenfalls, daß für die Haltung des Kaisers und seiner Regierung nicht die Heirat der Kaisertochter und dynastische Hausinteressen, sondern die von dem Prinzen vor seiner Verlobung und Hochzeit mit Zustimmung seines Herrn Vaters abgegebenen Erklärungen und die damit für die Zukunft dem Reiche und Preußen geleisteten Garantien entscheidend waren

Letzte politische Nachrichten.

— Ein Besuch des Königs Peter am Wiener Hof soll noch für dieses Jahr in Aussicht stehen.

— In einem neuen Krupp-Prozeß wurde heut eder Zeugfeldwebel Linde wegen fortgesetzten erschwerten Ungehorsams in Verbindung mit Preisgabe militärischer Geheimnisse zu vier Wochen gelindem Arrest verurteilt.

Ein Sieg der Christlichsozialen Partei.

* Wien, 14. Okt. Bei der Stichwahl in der Leopoldstadt wurde der Christlichsoziale Mataja mit rund 500 Stimmen Mehrheit als Reichsratsabgeordneter gewählt.

Auf der Flucht vor den Serben.

„ Wien, 14. Okt. Nachrichten aus Elbassan zufolge sind dort bisher über 5000 Frauen, Kinder und Greise auf der Flucht vor den Serben aus Ochrida, Struga und Dibra eingetroffen. Fortwährend kommen neue Scharen von Flüchtlingen, deren Elend furchtbar ist. Es ist kaum möglich, die Frauen und Kinder unterzubringen. Ein großer Teil irrt obdachlos im Gebirge umher, dem Hunger preisgegeben.

Großes Grubenunglück im englischen Kohlenrevier.

)(London, 14. Okt. In dem Kohlenbergwerk Universal bei Cardiff ereignete sich heute vormittag, als 700 Arbeiter sich im Schacht befanden, eine Explosion.

Von den bei der Explosion auf dem Kohlenbergwerk Universal verschütteten 700 Bergleuten sind 327 wieder lebend ans Tageslicht gefördert worden. Außerdem wurden 6 Leichen geborgen. Man glaubt, daß sich die Zahl der Toten auf 150 beläuft. Die Explosion erfolgte heute früh zwischen 6 und 7 Uhr, als die Tagesschicht eingefahren war.

Die neuesten Feststellungen.

Nach den neuesten Feststellungen über das Grubenunglück im Kohlenbergwerk Universal befanden sich zur Zeit der Explosion 931 Bergleute in den Schächten. Um 3 Uhr 10 Minuten nachmittags wütete das Feuer noch. 418 Bergleute befinden sich noch im Schacht. Das Feuer befindet sich zwischen den Leuten und dem Schacht. Der Chef der Bergwerksinspektion sagte, daß eine Rettung unmöglich sei, bevor das Feuer gelöscht wäre.

Brand im Schacht.

Die Rettungsarbeiten stocken, weil der westliche Schacht der Zeche, in dem die übrigen vierhundert eingeschlossen sind, in Brand geriet. Das Feuer ist sehr stark und macht die Einfahrt volkkommen unmöglich. Erst gegen Abend konnte es etwas gedämpft werden, aber die Hoffnung, daß man noch viele retten werde, ist gering. Der betreffende Schacht der Universal-Grube gilt bei den Bergleuten seit langem als gefährlich. Im Jahre 1901 sind dort 83 Arbeiter umgekommen.

Alle Hoffnung aufgegeben.

Die letzten Nachrichten von der Grube Universal besagen, daß so gut wie alle Hoffnung aufgegeben ist, die noch eingeschlossenen 418 Bergleute zu retten. Die Rettungsarbeiten mußten eingestellt werden, bis das Feuer gelöscht ist oder bis es von selbst erlischt.

Das Bekanntwerden des Unglücks.

Das Unglück im Kohlenbergwerk Universal in Songenith ist das schwerste, das sich seither in Südwales ereignet hat. Gegen 8 Uhr morgens wurde in einem Umkreis von mehreren Meilen eine dumpfe Detonation vernommen. Männer, Frauen und Kinder eilten zu dem Schachteingang, wo sie erfuhren, daß eine Explosion, die eine Feuersbrunst hervorgerufen habe, kurz nach Einfahrt in den Schacht erfolgt sei. Nach allen Orten des Landes wurde sofort um Hilfe telephoniert. Um 9 Uhr stieg die erste Rettungsmannschaft in den Schacht. Eine Stunde lang blieb man ohne Nachricht. Gegen 11 Uhr wurde bekannt, daß etwa 300 Bergleute gerettet worden sind. Den ganzen Nachmittag über standen Tausende von Leuten an dem Schacht. Es spielten sich erschütternde Szenen ab, als die Leichen vorübergetragen wurden. Vom König ist eine Depesche eingetroffen, in der er seine und der Königin aufrichtige Teilnahme ausdrückt.

Die Ursache.

Es wird gesagt, daß die Explosion auf Entzündung des Kohlenstaubes zurückzuführen sei, der wegen des herrschenden Nordostwindes besonders trocken gewesen sei. Die Explosion war so stark, daß ein Mann, der zwanzig Ellen von der Schachteinfahrt stand, ums Leben kam. Die Detonation rief die Bergarbeiter auf eine Eine Entfernung von Meilen herbei. Es wimmelt um den Ort von Menschen, die den Rettungsarbeiten voll Angst zusehen. Die Rettungskolonnen kamen von allen Gruben des Kohlenfeldes von Südwales herbei, ebenso Aerzte in großer Zahl.

Die Heftigkeit der Explosion.

Die Explosion war so heftig, daß das Maschinenhaus am Schachteingang in Stücke zersprang und einem 20 Meter entfernt stehenden Manne der Kopf abgerissen wurde. Die gesamte Nachbarschaft wurde aus dem Schlafe geweckt, und Hunderte von Angehörigen und Freunden der Eingeschlossenen umdrängten bald den Schachteingang, wo sich herzzerreißende Szenen abspielten. Ein Rettungskorps stieg sofort in den Schacht und begann das Rettungswerk. Um 10 Uhr hatte man 327 Mann gefördert. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt. Tausende umringen die Schachteingänge in angstvoller Erwartung.

Die Löscharbeiten.

Die Löschmannschaften arbeiten unabläßig. Auch Sanitätsmannschaften sind zur Stelle. Das Feuer im westlichen Teile der Galerie wird vielleicht noch im Laufe der Nacht gelöscht werden können. Die **Hoffnung** bis zu den Verschütteten zu gelangen, ist nur **verschwindend klein.**

Neue Hoffnungen — neue Gerettete.

Die letzten Meldungen lauten dagegen etwas hoffnungsvoller. Um 1,30 Uhr nachts wurden 16 Leichen geborgen. Eine halbe Stunde später gelang es, einen noch **lebenden Arbeiter,** der nur die Besinnung verloren hatte, aus dem Schacht zu holen. Um 2,10 Uhr wurden weitere 18 **Arbeiter geborgen** und eine halbe Stunde noch **4 Lebende,** sodaß die Zahl der heute Geretteten **23 beträgt.**

Bericht von Geretteten.

Der Bergmann Sidney Gregory, einer der Geretteten, sagte aus: Ich arbeitete im Lancaster-Schacht, als ich gegen 8 Uhr zwei starke Explosionen hörte und gleichzeitig die Luft schwer wurde. Plötzlich befand ich mich in einer Atmosphäre von Kohlenstaub und Rauch, die das Atmen fast unmöglich machte. Mit mir arbeitete ein kleiner Junge. Ich faßte ihn bei der Hand und wir irrten dann wie verzweifelt in dem dunklen Schacht umher, bis wir auf Feuerwehrleute stießen, die uns den Weg nach oben zeigten. Am Förderkorb warteten wir, bis die Reihe an uns kam. Endlich um 11 Uhr morgens führte man mich und den kleinen Knaben, der vor Erschöpfung fast ohnmächtig wurde, nach oben. — Ein Kohlenjunge, der im Yorkschacht arbeitete, erzählte, daß sofort nach der Explosion alle Lampen der Arbeiter ausgegangen seien, und sie während einer Stunde im dunklen Schacht umherirrten, nur geführt von dem schauerlichen Lichte der brennenden Mine.

Erdbeben.

)(Berlin, 15. Okt. Dem Berliner Lok.-Anz. wird aus Heidelberg und Laibach gemeldet: Die dortigen Erdwarten registrierten gestern vormittag um 9.28 Uhr 13 Sek. ein sehr starkes Erdbeben. Das Maximum wurde um 10.18 Uhr 48 Sek., das Ende der Aufzeichnungen gegen 12 Uhr registriert.

Ein deutscher Weltrekord im Weitflug.

:: Habsheim, 14. Okt. Um 12.42 Uhr landete hier der Flieger Viktor Stössel nach einem Fluge über eine Strecke von 2220 Kilometer. Er stieg in Johannisthal auf und nahm Zwischenlandungen vor in den Städten Posen, Habsheim, Darmstadt und Schletistadt. Mit dieser Leistung hat der Flieger einen neuen Weltrekord aufgestellt, der bisher von Brindejonc mit 1386 Kilometer gehalten wurde.

Ein deutscher Ballon in Frankreich.

)(Lons le Saunier, 14. Okt. Ein Freiballon mit 4 Deutschen, darunter ein Referendar, landete in der Nähe von Salin im Jura. Der Unterpräfekt Poligny begab sich zur Landungsstelle. Den Luftschiffern, die die Absicht hatten, zur Schweiz zu fliegen, wurden jedoch keinerlei Schwierigkeiten bereitet. Die Bevölkerung zeigte ein höfliches Benehmen. Die Luftschiffer sprachen den französischen Behörden ihren Dank aus.

Zusammenstoß in der Luft.

)(Johannisthal, 14. Okt. Kurz nach 4¾ Uhr ereignete sich ein Zusammenstoß zweier Flugzeuge. Leutnant Freund auf einer Albatrostaube und der Flieger Linnekogel auf einer Rumplertaube, der einen Herrn Golde als Fluggast mitführte, stießen in 20 Meter Höhe zusammen. Die Apparate stürzten zur Erde und wurden vollständig zertrümmert. Linnekogel erlitt eine Stirnverletzung und eine Rückgratverstauchung. Freund trug einen Bruch des rechten Oberschenkels und des linken Unterkiefers davon, während Herr Golde ein scheinbar leichte Gehirnerschütterung erlitt.

23 Tage ohne Bewußtsein.

* London, 14. Okt. Am 20. September war auf dem Flugplatz Hendron der Apparat des Fliegers Pickles, auf dem sich auch eine Frau Stocks befand, aus mäßiger Höhe abgestürzt. Pickles wurde damals nur leicht verletzt, während Frau Stocks bewußtlos vom Flugplatz getragen wurde. Erst gestern, nach genau 252 Stunden, hat sie das Bewußtsein wiedererlangt.

Ursache des Volturno-Brandes.

* Le Havre, 14. Okt. Der auf der Touraine angekommene Koch Mennema von der Volturno erzählte, die Schuld an dem Brande trage ein Raucher, der seine Zigarette in die Proviantlast geworfen habe. Das Feuer, durch die Lebensmittel und Fässer genährt, habe reißend um sich gegriffen. Trotz der Panik unter der Fahrgästen habe sich kein Fall von Indisziplin ereignet.

Ein drahtloses Telegramm über Camperdown und Neuschottland von Bord der Kroonland, auf der der Kapitän, die Telegraphisten und 89 Reisende der Volturno sich befinden, bringt Nachricht über das Befinden der Ueberlebenden, welche erklären, die erste Explosion und das entstehende Feuer seien verursacht worden durch das Aufeinanderprallen einiger Kisten im Kielraum, die Chemikalien enthielten und deren Inhalt sich dadurch vermischte.

Letzte unpolitische Post.

)—(Erfurt, 14. Okt. Heute vormittag stürzte am Eingang des Dorfes Unterweißbach ein vollbesetztes Postauto über die 4 Meter hohe Straßenbrücke in die Lichte. Nach amtlicher Mitteilung sind vier Personen schwer verletzt und zwei leicht verletzt. Der Wagenführer und zwei Passagiere blieben unverletzt. Der Unfall ist auf die Glätte der Straße zurückzuführen.

— Die Leiche des mit dem Marineluftschiff L 1 verunglückten Oberleutnants Frhrn. v. Maltzahn ist in Geestemünde gelandet worden.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß

vom 15. Oktober.

			M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	19	—
	„ „	2. „	18	—
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	15	90
	„ „	2. „	14	90
Alter Hafer	100 Kilo	1. Qualität	17	80
	„ „	2. „	16	50
	„ „	3. „	—	—
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	15	70
	„ „	2. „	14	70
Wintergerste	100 Kilo	1. Qual.	15	20
	„ „	2. „	14	20
Kartoffeln, neue, 50 Kil.			2.00	—2.50
Heu, neues 50 Kilo			2.40	—2.60
Luzernerheu, neues 50 Kilo			3.00	—3.50
Krumm- u. Preßstroh 500 Kilo			10	—
Breitdruschstroh 500 Kilo			11	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo			12	—
Butter per Kilo			2	80
Hiesige Landeier p. Stück			10—11	Pf.
Kleie 50 Kilo			5	50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller

Neuß, 15. Oktober.

	M.	Pf
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	112	—
„ „ „ kleine „	116	—
Rüböl und Kuchen unverändert.		

Getreide und Produkte.

Köln, 13. Okt. Fruchtmarkt. Heu, Luzerner, M. 6,50—7,00, Wiesenheu 5,00—5,60, Roggen-Breitdruschstroh 3,80—4,20, Krumm- und Preßstroh 2,80—3,20 die 100 Kil.

Viehmärkte.

)(Altenessen, 14. Okt. (Schweinemarkt.) Amtl. Bericht. Gesamtauftrieb 5020 Stück, darunter Ferkel unter 100 Pfd. 4988, über 100 Pfd. 32. Es wurden gezahlt im Engroshandel für Ferkel von 6—8 Wochen 14—17 M., von 8—12 Wochen 17—27 M., von 12—15 Wochen 27—36 M., für Fettschweine über 15 Wochen 36—60 M., für magere Sauen 115—160 M. Verlauf des Marktes: Ferkel und Läufer langsam. Ueberstand vorhanden.

Zivilstand

der Gemeinde Büderich, Landkreis Neuß.

Während der Zeit vom 1. September bis 10. Oktober 1913 starben folgende Personen: Am 6. Sept.: Barawasser Maria, 3 M. alt. — Am 7.: Beier Elisabeth, 9 M. alt. — Am 19.: Blum Else, 1 Jahr alt. — Am 21.: Beesen Johann, 12 Tage alt. — Michels Gertrud, 1 Jahr alt. — Am 25.: Vieten Hermann, 9 M. alt. — Emma Theobald geb. Dentgen, 59 J. alt. — Am 1. Okt.: Pril Maria Johanna Maria, 1. J. alt. — Am 9.: Brauer Bernhard, 1 Stunde alt. —

Es wurden während des angeführten Zeitraumes 12 Geburtsfälle angemeldet; darunter waren 9 Knaben und 3 Mädchen. 8 Heiraten wurden abgeschlossen und 6 Eheaufgebote entgegengenommen.

Unvergleichliche Auswahl

Herbst-Kostüme
Herbst-Mäntel
Garnierte Kleider

Unerreichte Preiswürdigkeit

das sind die beiden Merkmale meiner Spezial-Abteilungen.

Reich illustrierter Katalog kostenlos.

Moderne Kostümröcke
Aparte Blusen
Kinder-Konfektion

Mäntel

Plüsch- u. Sealmäntel sowie Sammetplaletots, bekannte Spezialität meiner Firma, anerkannt gute Qualitäten
26.50 33.00 45.00 bis 175.00

Astrachan-Paletots und Blusenjacken in Krimmer, Crewl u. Breitschwanzstoffen, alle Längen
26.50 32.00 39.00 bis 95.00

Ulster und Paletots in modernen uni- und Phantasiestoffen, neueste Schnitte, sehr gute Verarbeitung
7.50 12.50 15.00 18.75 bis 90.00

Herbst-Mäntel aus neuen uni und fein gemusterten Stoffen
15.— 18.— 21.— 25.— 32.— 48.— 65.—

Backfisch-Mäntel in einfarbig und gemusterten Stoffen
12.— 15.— 19.— 28.— 36.— 48.—

Plüsch- und Sealpaletots in ¾ und ganz langen Fassons, prachtvolle erprobte Qualitäten
33.50 45.— 59.— bis 175.—

Schwarze Fantasie- und Tuch-Paletots
extra weite Formen mit Verschnürungen und imitierten Pelzbesätzen
16.50 19.50 23.— 25.— 29.— 33.— 36.— 45.— 95.—



Kostüme

Jacken-Kleider aus marineblauem wollenem Cheviot, mit Riegel am Rücken, sowie engl. Art, Jacke gefüttert 16.50

Jacken-Kleider aus marineblauem wollenem Cheviot, mit Tressen-Garnierung und engl. Art, Jacke auf Seidenserge gefüttert 19.50

Jacken-Kleider aus marineblauem wollenem Cheviot und Twill, mit Tressen-Garnierung. Jacke auf Seidenserge gefütterr . . 25.00

Jacken-Kleider aus marineblauem wollenem Twill-Kammgarn, mit Phantasiegarnierung, Rock m. Knopfgarnitur, Jacke auf Seidenserge gefüttert 28.50

Jacken-Kleider aus marineblauem wollenem Cheviot und Twill, Cutaway-Fasson, Jacke auf Seidenserge gefüttert 33.00

Jacken-Kleider aus prima Cotelé-Stoffen, sowie aus Stoffen engl. Charakters, Jacke auf Seidenserge gefüttert 39.00

Jacken-Kleider aus marineblauem wollenem Kammgarn, fesche Fasson-Jacke, auf Seide gefüttert 48.00

Jacken-Kleider aus marineblauem wollenem Kammgarn, Cutaway-Fasson, Jacke auf reinseidenem Futter 54.00

Jacken-Kleider aus marineblauem wollenem Kammgarn, Twill und Cotelé, Jacke auf prima Seide gefüttert 65.00

Kostüme melierte Stoffe, fesche Formen
15.00, 19.00, 26,00 29.00 35.00 47.00

Kostüme moderne Gürtelfassons aus Flausch
45,00, 55,00 65,00, 75,00, 85.00 125.00

Kostüme mit Pelzbesätzen, uni oder gemusterte Stoffe
55,00, 65,00,75,00, 85.00 98.00 135.00

Kostümröcke

Kostümröcke aus englisch gemusterten Stoffen, mit Falten und Knöpfen, praktische Farben
2,50, 3,75, 5,50 8.50

Kleiderröcke aus Kammgarn, Cheviot- oder Phantasiestoffen, vornehme Fassons, erstklass. Verarbeitung
4.90, 5.75, 7.50 8,75, 13,50, 16,50 19.50

Kostümröcke aus Stoffen englischer Art, neue moderne Fassons, verschied. Farben
12,50, 15,00, 22,50 29.00

Kostümröcke aus farbigem Kammgarn- oder Côtelestoff, schicke Form, 12.50, 15.00, 18.00, 21,00, 28,00, 35,00 45.00

Blusen

Blusen aus einfarbigem und gestreiftem Popelin oder karierten Schotten, mod. Fassons u. netten Garniernngen 3.25 4.50 6.50

Blusen aus gemustertem Tüllstoff, mit breitem Plissé-Volant, imitierten Spachteleinsätzen oder Seiden-Garnierung 3.50 4.25 6.50

Blusen aus Woll-Crêne, mit farbigem Crêpe- oder Spitzenkragen und breiter Rüschengarnierung 8.50 9.75 12.50

Blusen aus Tüll- oder Spachtelstoffen, moderne Machart . . . 13.50

Blusen aus Voile-Ninon, mit Rüschen-Garnitur, auf Seide . . . 16.50

Tüll-Blusen mit moderner Rüschengarnitur 18, 23, 27, 33, 35.00

Seiden-Blusen 5.90, 7.50, 9.50, 12, 14, 16.50, 19, 25, 35.00, 45.00

Pelzwaren

Imitirtes Alaskafuchs-Kollier mit Kopf und Schweif, auf Seidenfutter 12.50 — dazu passender Muff . . . 12.50

Seal-Kanin-Schal m. Köpfen u. Schweifen garniert, ca. 185 cm lang, auf Seidenfutter 16.50 — dazu passende Mufftasche . 16.50

Nerzmurmel-Schal mit 4 Fehschweifen ca. 185 cm lang, auf Seidenfutter . . . 49.50 — dazu passende Mufftasche 35.00

Skunkspossum - Schal mit vier Fehschweifen, ca. 185 cm lg, auf Seidendenfutter 48.00 — dazu passende Mufftasche . 36.00

Skunkspossum - Stola mit sechs Fehschweifen, ca. 165 cm lang, auf Seidenfutter 52.00 — dazu passende Mufftasche . 52.00

Kinder-Konfektion

Schulkleider aus reinw. Stoffen, Länge 65 bis 75 cm 9.00 — 80 bis 95 cm 12.50

Eleg. Kleider aus uni oder gemusterten Stoffen 13.75 16.75

Mädchen-Paletots neue Formen; moderne Stoffe 7.50 9.50

Mädchen-Mäntel elegante Verarbeitung 17.50 25.00

Hüte.

Die neuesten Trotteurs 4.50 6.00 7.00 8.50 10.50 12.50

Weichgearbeitete Sammetformen 4.50 6.50 8.50

Kleider

Nachmittags- und Teekleider modernste Farben und Stoffe 25.— 29.— 35.— 45.00

Ball-Toiletten 28.— 35.— 45.— 55.— 65.— 75.— bis 125.00

Große Abend-Toiletten . . . . . 75.— 90.— bis 150.00

Seidene Nachmittags-Kleider modernste Farben und Fassons 65.— 78.— 85.— 98.00

Ball-Kleider aus Voile-Nimon etc. 54.00 — aus Crêpe de chine 76.00

Große Abend-Kleider in schwarz u. modern. Lichtfarben 135.— 150.— 175.— 185.— 235.00

Taillen-Kleider aus nur modernen einfarbigen Stoffen, halsfrei, mit Chiffon- u. Spachtelgarnitur 35.00 49.00

Gezogener Sammethut
mit Wagnerkopf und Moiréband 6.75



Hüte

Plumes Velpelform
seitwärts aufgeschlagen mit Sammetschleife 10.50

Grosser gezogen. Rundhut
mit grosser Sammetrose . . 12.75

Hüte

Gezogene Wagnerform
Pelzeinfassung und Rose aus Pelz und Sammet 13.75

Rembrandt-Sammethut
mit gezogenem Rand u. Kopf mit Straussfeder 14.50

Sammethut
mit imitirt Skunks und hochstehender Moirébandschleife 14.75

Samthut 18.50
handgenäht, mit Moiré-Band

Samthut 24.00
handgenäht, mit Nimudi-Reiher

Samthut 26.00
handgenäht, mit Merkur-Flügel

Meine Konfektionen sind ein Vorbild guten Geschmackes in der deutschen Mode

Rud. van Endert, Neuss